

"Europa-Verträge feierlich unterzeichnet" in Süddeutsche Zeitung (26. März 1957)

Quelle: Süddeutsche Zeitung. Münchner Neueste Nachrichten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport. Hrsg. FRIEDMANN, Werner; GOLDSCHAGG, Edmund; SCHÖNINGH, Dr. Franz Josef; SCHWINGENSTEIN, August. 26.03.1957, n° 73; 13. Jg. München: Süddeutscher Verlag. "Europa-Verträge feierlich unterzeichnet", auteur:Hocke, Gustav René , p. 1; 2.

Urheberrecht: (c) Süddeutsche Zeitung

URL:

http://www.cvce.eu/obj/europa_vertrage_feierlich_unterzeichnet_in_suddeutsche_zeitung_26_marz_1957-de-2828983d-f95c-4007-81c9-f171f8e22c3c.html



Publication date: 05/11/2015

Europa-Verträge feierlich unterzeichnet

Auf dem Kapitol in Rom setzten die Außenminister ihre Unterschrift unter die Verträge über den Gemeinsamen Markt und Euratom / Adenauer: Auch die 17 Millionen in der DDR gehören zu unserem Europa

Von unserem Korrespondenten Gustav-René Hocke

Rom, 25. März – Das Vertragswerk über den Gemeinsamen Europäischen Markt und die Europäische Atomgemeinschaft sind am Montagabend in Rom von den Außenministern der sechs Teilnehmerstaaten feierlich unterzeichnet worden. Für die Bundesrepublik unterschrieb Bundeskanzler Adenauer die Vertragstexte. Im Laufe des Nachmittags waren von den Ministern und ihren Experten die letzten Unklarheiten beseitigt worden. Die Verträge gehen jetzt den einzelnen Parlamenten zu.

Der Kapitolplatz war mit wertvollen Gobelins geschmückt, der Hügel mit Blumen und Fahnen übersät, als die Minister vorfuhren. Eine Bürgergarde in Renaissancetracht, Karabinieri in Paradeuniformen und berittene Stadtpolizei ergänzten das Bild. Es regnete in Strömen. Der Horatier- und Curatiersaal im kapitolinischen Palast, der Szene des Unterzeichnungsaktes, glich einem riesigen Fernseh-Atelier. Die 50 Kilometer Kabel für Fernseh- und Filmanlagen konnte man in dem mit Honoratioren und 200 Journalisten dicht gefüllten Saal nicht restlos verstecken. Der Fernsehübertragung über alle europäischen Sender wegen wurde im letzten Augenblick beschlossen, vor der Unterzeichnung von Bürgermeister Tupini, von Bundeskanzler Adenauer als dem turnusmäßigen Präsidenten dieser Sitzung sowie von den fünf Außenministern kurze Ansprachen halten zu lassen. Tupini übergab dabei jedem Gast eine goldene Medaille, die zur Erinnerung an die Unterzeichnung der Vertragswerke geprägt wurde.

Bundeskanzler Adenauer hob in seiner Rede hervor, daß die Bedeutung der Verträge über den Gemeinsamen Markt und Euratom weit über die Bedeutung sonstiger völkerrechtlicher Abmachungen hinausgehe. Seinen besonderen Dank für die zum Gelingen des Vertragwerkes so notwendige Vorarbeit sprach der Bundeskanzler den Experten der sechs Länder und vor allem Belgiens Außenminister Paul Henri Spaak aus. „Ohne Spaaks große Schaffenskraft wäre das Werk nicht gelungen. Dafür schuldet ihm Europa Dank.“

Der Bundeskanzler erinnerte sodann an die vielversprechenden Anfänge, die das europäische Einigungswerk unter den Staatsmännern De Gasperi und Schuman genommen habe. Diesem hoffnungsvollen Beginn seien manche Rückschläge gefolgt, letztlich aber hätten die Optimisten doch recht behalten. Nicht alle Regelungen in den vorliegenden Verträgen erfreuten sich der restlosen Zustimmung der Beteiligten, das sei jedoch bei so einem umfangreichen Werk nur natürlich; schließlich habe sich überall die Erkenntnis durchgesetzt, daß nur ein Zusammenschluß die freiheitliche Entwicklung und den sozialen Fortschritt der europäischen Staaten zu sichern vermag. Unter Hinweis auf die fortbestehende Teilung Deutschlands sagte Adenauer, auch die 17 Millionen Deutschen in der Sowjetzone gehörten zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Der Gemeinsame Markt und Euratom dienen der ganzen Welt, dem Recht und der Freiheit. „In diesem Sinne unterzeichnen wir die Verträge, in diesem Sinne werden wir an ihre Ausführung gehen“, schloß der Bundeskanzler seine Ansprache.

Vor der Unterzeichnung hatte eine Sitzung der Delegierten und eine Sitzung der Außenminister stattgefunden, wobei die Vertragstexte mit den Zusatzanträgen endgültig fertiggestellt wurden. Ein holländischer Vorschlag, die Zahl der Abgeordneten für das Europaparlament um die Hälfte zu erhöhen, wurde abgelehnt. In einer gemeinsamen Erklärung über Berlin wird es als ein verbindliches Ziel bezeichnet, Berlin in seiner schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Lage zu unterstützen. Als einer der überzeugtesten Vorkämpfer der europäischen Integration wurde dann der verstorbene ehemalige Ministerpräsident Alcide De Gasperi geehrt. Sein Grab liegt in der Kirche St. Lorenzo. Bundeskanzler Adenauer legte dort einen Lorbeerkranz nieder.

Der Vertrag über den Gemeinsamen Markt ist ein dickes Buch von 240 Schreibmaschinenseiten. Sein Kernstück bilden die Bestimmungen über die Zollunion der sechs Länder Frankreich, Italien,

Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Holland und Luxemburg sowie der abhängigen Überseegebiete dieser Länder. In drei Etappen von je vier Jahren werden alle Binnenzölle abgebaut. Auch die Kontingente im Handelsverkehr, soweit es solche noch gibt, werden schrittweise abgeschafft. Nur für die Landwirtschaft sollen erst nach zwölf Jahren die nationalen Grenzen fallen. Dafür wird aber dann eine europäische Marktordnung die nationale Schutzpolitik für die Landwirtschaft ablösen. Nach außen hin, also für den Handelsverkehr mit dritten Ländern, soll ein einheitlicher Außenzolltarif gelten. Die Zollunion wird durch Bestimmungen über eine allgemeine Wirtschaftsunion abgerundet. Kapital und Arbeitskräfte sollen ungehindert die Grenzen passieren, die Verkehrspolitik soll koordiniert werden, für die allgemeine Wirtschaftspolitik sind Wettbewerbsregeln aufgestellt. Für die Überseegebiete hat der Vertrag zunächst eine gemeinsame Aufbauhilfe der sechs Länder für fünf Jahre vorgesehen, die eine Größenordnung von rund 580 Millionen Dollar haben soll. Die Bundesrepublik muß davon 200 Millionen Dollar bezahlen. Von der Gesamtsumme soll Frankreich für seine Gebiete, vor allem für Algerien, den Löwenanteil bekommen.

Für die Bundesrepublik enthält das Vertragswerk zwei Sonderbestimmungen:

1. Der Interzonenhandel bleibt deutscher Binnenhandel. Die Zonengrenze wird daher nicht zur Zollgrenze.
2. Im Falle der Wiedervereinigung hat sich die Bundesrepublik das Recht vorbehalten, ihre Mitgliedschaft zu überprüfen.

In der Euratom-Organisation wollen die sechs Länder gemeinsam die Nutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke entwickeln. Die Kernbrennstoffe sollen gemeinsam eingekauft werden. Sie stehen dann unter einer strengen Verwendungskontrolle durch eine Atombehörde. Über den Sitz der erforderlichen neuen Behörden ist noch nicht entschieden. Es gilt aber als wahrscheinlich, daß Brüssel Sitz der Kommission für den Gemeinsamen Markt wird. Die Atombehörde soll möglicherweise nach Paris kommen.

Nach der Unterzeichnung der Verträge wird Bundeskanzler Adenauer am Dienstag früh Papst Pius zu einer Privataudienz aufsuchen. Am folgenden Tag fliegt der Bundeskanzler zu einem fünftägigen Staatsbesuch nach Teheran.